

Verabschiedung von Vorstandsmitgliedern,
Mitgliederversammlung des Kreissenioresrates, 01. Juni 2016

Sehr verehrte Damen und Herren,

Abschiede sind ja immer ein wenig mit der Wehmut verbunden, vertraute Gesichter aus dem Blick zu verlieren. Was man hatte weiß man, das war vertraut und verlässlich, doch was kommt, liegt etwas unbestimmt vor uns. Wir haben angesichts der *Neuwahlen* für den Vorstand des Kreissenioresrates im Landkreis Emmendingen vor allem all jenen zu danken, welche die bisherige Arbeit z.T. über viele Jahre hinweg verantwortet haben.

Unser herzlicher Dank gilt Ihnen, liebe *Frau Schlenker*. Sie waren seit 2000 Vorsitzende des Kreissenioresrates, also immerhin gute 16 Jahre. Als Ihr Nachfolger kann ich mir noch gar nicht so richtig vorstellen, wie es ohne Sie weitergehen wird. Haben Sie Dank für Ihr großes Engagement für die SeniorInnen in unserem Landkreis, für die Stimme und das Gesicht, das Sie der Seniorenarbeit gegeben haben. Vielleicht ergibt es sich ja, unseren herzlichen Dank auch in einem anderen Rahmen noch einmal zum Ausdruck zu bringen.

Zu danken haben wir Ihnen, lieber *Herr Gehrke*. Sie waren immerhin seit 2002 als stellvertretender Vorsitzender dabei, also 14 Jahre. Und so weit ich es mitbekommen habe, waren Sie beide ein gutes Team. Vor allem wünschen wir Ihnen recht viel Ge-sundheit und Kraft für die kommende Zeit.

Unser herzlicher Dank gilt nun aber auch Ihnen, liebe *Frau Käpernick*. Sie waren ebenfalls seit 2002 dabei und haben als langjährige Schriftführerin dafür gesorgt, dass Protokolle geschrieben und Einladungen verschickt wurden. Ich fand es immer toll, wie präzise Sie das, was beschlossen wurde, kurz und knapp auf den Punkt brachten. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Und schließlich haben wir *Herrn Simon* zu danken, der seit 2013 als Beirat im Vorstand mitgearbeitet hat. Auch Ihnen ein herzliches Dankeschön für all das, was Sie in die Arbeit des Vorstandes eingebracht haben.

Wir haben zu danken, weil eine *Mitarbeit* im Kreissenorenrat ja nicht selbstverständlich ist, da gibt es keine großen Meriten zu gewinnen. Es ist – entgegen aller demografischen Entwicklungen – immer noch eine Arbeit im *Schatten* der großen gesellschaftlichen Fragen.

Als „*Interessenvertretung*“ für Seniorinnen und Senioren und vor allem auch als „*Bindeglied*“ zwischen der älteren und der jüngeren Generation, hat der Kreissenorenrat aber zunehmende Beachtung verdient. Wir wissen es vom *Kreissenorenbericht* und der *Teilhabeplanung* im Landkreis, wie gravierend sich die demografische Entwicklung – gerade im Bereich der Senioren und in unserem Landkreis – verändern wird. Dem haben der *Kreissenorenrat*, der *Kreistag*, jeder *politisch Verantwortliche* in den Kommunen, die *Bürgermeister* und *Ortsverwaltungen* verstärkt Rechnung zu tragen.

Ich rate jedem, der meint, sich nicht mit Senioren befassen zu müssen, diese gründliche Untersuchung einmal zu lesen. Hierzu nur einen kleinen Hinweis aus dem Kreissenorenbericht von 2015: „Im Jahr 2030 wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung des Kreises Emmendingen bei 47,5 Jahren liegen (zum Vergleich 2008: 42,2 Jahre). Mit diesem Durchschnitt wird der Landkreis Emmendingen *der* mit *der* viertältesten Bevölkerung in Baden-Württemberg sein (...). 2030 wird der Anteil der über 65-Jährigen mehr als 27% der Bevölkerung des Landkreises betragen.“

Konnte man SeniorInnen bisher also als eine *soziale „Randgruppe“* ein wenig unbeachtet links liegen lassen, so wird das in der Zukunft nicht mehr gehen.

Wir brauchen *Antworten* auf die drängenden Fragen, wie eine Gesellschaft mit dem Älterwerden einer sehr viel größeren Zahl von Mitmenschen fertig werden will, auch, um eine *menschliche* Gesellschaft zu bleiben. *Fragen*, die sich u.a. durch die

- weiterhin *zunehmende* Zahl von Rentnern und Pensionären in unserer Gesellschaft ergeben;
- durch eine *abnehmende* Zahl von Arbeitnehmern, die noch zur finanziellen Versorgung der vorausgegangenen Generationen beitragen könnten;
- beim altersgerechten und bezahlbarem *Wohnraum*.
- Wie sieht es im Landkreis mit der *Palliativversorgung* aus und der *Hospizarbeit* -

Um nur einige Fragen anzudeuten. Wir werden uns Gedanken machen müssen, wie wir die *Generationen* besser vernetzen können, so dass gegenseitiges Vertrauen aufgebaut und Vorurteile abgebaut werden können. Es wäre ein Anliegen, in allen Kommunen des Landkreises das *Bewusstsein* für Senioren zu stärken.

Umgekehrt sind aber die Senioren aufgerufen, sich *gesellschaftlich einzubringen*, so lange es jedem Einzelnen gesundheitlich möglich ist. *Wir*, die SeniorInnen, haben der Gesellschaft etwas von dem zurück zu geben, was die Gesellschaft uns zuvor gegeben hat: Denken wir nur an Schule, Ausbildung, Studium, soziale Absicherung u.s.w.

Und das ist es, warum wir heute *Frau Schlenker, Frau Käpernick, Herrn Gehrke* und *Herrn Simon* zu danken haben. Sie haben sich gesellschaftlich eingebracht, ohne groß danach zu fragen, was es für sie selbst an Vorteilen mit sich bringt. Ihnen allen unseren herzlichen Dank.

Da die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreissenioresrates in gewisser Weise eine *Zäsur* für die Vorstandsarbeit darstellt, möchte ich die Gelegenheit nutzen, nun auch einmal ganz ausdrücklich und herzlich, Ihnen, liebe *Frau Reek*, zu danken. Sie leiten das *Seniorenbüro* im Landratsamt und stehen daher dem Kreissenioresrat immer wieder mit Rat und Tat zur Seite. Sie bringen sich ein und ohne Ihre engagierte Mitarbeit im Vorstand des Kreissenioresrates würde manches nicht so laufen können, wie es läuft. Haben Sie herzlichen Dank für ihre Mitarbeit.

Dem neuen Vorstand möchte ich nun aber auch alles Gute wünschen, Kreativität und Phantasie für die Arbeit zu Gunsten der SeniorInnen in unserem Landkreis. Gern stehen wir allen politisch Verantwortlichen zur Seite, wenn unser *Mitdenken* gebraucht wird. Zudem möchte ich aber auch darum bitten, den SeniorInnen mit der gebotenen *Aufmerksamkeit* zu begegnen, denn jede Seniorin und jeder einzelne Senior ist nicht allein die *konkrete* Gegenwart unserer Gesellschaft, sondern eben auch die Zukunft aller, die heute noch jünger sind.

Ich danke Ihnen.